

## KURZFASSUNG ZUM ABSCHLUSSBERICHT

# Verbesserung des Tierwohls von Milchkühen durch gezielt spätere Besamung

## Längere Laktationen

Forschungsthemen-Nr.: 3/30

### Warum dieses Thema?

Ob Kühe möglichst schnell nach einer Kalbung wieder tragend sein sollen oder ihnen freiwillig eine längere Rastzeit gegönnt wird, ist seit einigen Jahren stark umstritten. Mit beiden Varianten sind hohe Milchleistungen und gute Fruchtbarkeitskennzahlen erreichbar. Jedoch ist auch wissenschaftlich nachgewiesen, dass Kühe mit hoher Einstiegsleistung in der Regel mehr Zeit benötigen, um erneut tragend zu werden. Diese Zeit den Kühen von vornherein zu gewähren, sollte in einem vom BMLEH geförderten Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz untersucht werden. Unmittelbares Ziel dieses „VerLak“-Projektes (Verlängerung der Laktationsperiode und selektives Trockenstellen zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei Milchkühen) war es, praxisgeeignete Konzepte zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes in der Milcherzeugung einzuführen. Für weitere Untersuchungen an einer deutlich größeren Stichprobe (83 Testherden der RinderAllianz und des RBB) wurde der Einfluss längerer Laktationen auf die Fruchtbarkeit und die Milchleistung ausgewertet.

### Ergebnisse

Tierindividuell verlängerte Zeiten nach einer Kalbung bis zur erneuten Trächtigkeit einer Milchkuh, die sich an ihrer Milchleistung orientieren, führen zu besseren Fruchtbarkeitsergebnissen, einer höheren Persistenz der Laktation und somit mehr Milch in 305 Tagen und höheren Laktationsleistungen. Die Milchmenge je Melktag war gleich hoch oder sogar höher. Das bedeutet, dass diese Kühe genauso viel Milch oder sogar mehr in längerer Zeit gegeben haben. Milchkühen mehr Zeit zwischen den Trächtigkeiten zu gönnen, bedeutet auch mehr Tierwohl und weniger Risikophasen, denn Kalbungen und das Trockenstellen bergen ein enormes gesundheitliches Risiko in sich.

### Kurzevaluation

Die Zielstellung des MuD Tierschutzprojektes wurde erreicht: Antibiotika können mit diesem Managementverfahren eingespart werden. Zudem fördert es das Tierwohl und die Langlebigkeit der Kühe und führt zu besseren ökonomischen Ergebnissen in der Praxis. Die Nutzung des innerhalb dieses Projektes von der LFA MV entwickelten TBS-Rechners zur Ermittlung des optimalen Besamungsbeginns wird von den Milchviehbetrieben als sehr praktikabel und hilfreich gesehen. Weiterentwicklungen sollten diesbezüglich durch die Integration der Körperkondition der Kühe, ihres Zuchtwertes für Persistenz und letztendlich die Integration in Herdenmanagementprogramme angestrebt werden.

### Zur vollständigen Veröffentlichung:

<https://www.landwirtschaft-mv.de/Fachinformationen/?id=1945&processor=processor.sa.lfaforenbeitrag>

#### KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und  
Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)  
**Institut für Tierproduktion**  
**Anke Römer**  
W.-Stahl-Allee 2  
18196 Dummerstorf

#### GEFÖRDERT DURCH

Gefördert durch:  
 Bundesministerium  
für Landwirtschaft, Ernährung  
und Heimat  
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Projekträger:  
 Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung